

3730/J XX.GP

der Abg. Haller, Mag. Haupt, Dr. Salzl
an die Bundesministerin für Frauenfragen und Verbraucherschutz
betreffend Maßnahmen gegen " Elektosmog"
Seit 1989 erkundigen sich freiheitliche Abgeordnete bei den
zuständigen Bundesministern über die Auswirkungen von Richt-
funksendern1 Radaranlagen und ähnlichen Errungenschaften auf
Mensch, Tier und Pflanze. Anfangs wurden die Probleme voll-
kommen negiert, dann erfolgten ausweichende Antworten,
schließlich wurden die Abgeordneten mit der dreibändigen
ÖFZS-Studie abgespeist. Diese Studie beschränkt sich in ihren
Schlußfolgerungen weitgehend auf thermische Wirkungen, auf
deren dokumentierter Basis Sicherheitsgrenzwerte festgesetzt
werden können. Weitere mögliche Effekte, z.B. kanzerogene,
hämatologische, immunologische Wirkungen, sonstige athermische
Effekte auf Herzschrittmacher, das Nervensystem usw. werden z.T.
vernachlässigt, z.T. verharmlost.

Da sich nun auch eine zweite Oppositionsfaktion dieses
Gefahrenpotentials, insbesondere durch Mobilfunknetze, ange-
nommen hat, stellt die Bundesministerin für Frauenfragen und
Verbraucherschutz zwar die Vorlage eines Bundesgesetzes zum
Schutz der Gesundheit von Menschen vor Schäden durch nicht -
ionisierende Strahlen noch für heuer in Aussicht, spricht
sich aber aus finanziellen Gründen strikt gegen nationale
Forschungsprojekte aus und verweist, daß Fragen der Haftpflicht
im Zusammenhang mit solchen Anlagen in den Kompetenzbereich des
Bundesministers für Justiz fallen.

Es wäre aber notwendig, sowohl im Veterinär - als auch im
Humanmedizinbereich jene Erkrankungsfälle genau zu dokumen-
tieren, die nicht direkt auf organische Ursachen zurückzu-
führen sind, diese Fälle auf ihre mögliche Exposition mit
nichtionisierenden Strahlen hin zu überprüfen und diese
Beobachtungen in die internationales Forschungsprojekte

ICNIRP und WHO - EMF zwecks fälliger Aktualisierung einzuspeisen.
Die Effekte solcher internationalen Gremien sollten nicht
nur in einer Intensivierung der Reisetätigkeit höherer
Ministerialbeamter bestehen, sondern in konkreten Maßnahmen-
empfehlungen münden.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau
Bundesministerin für Frauenfragen und Verbraucherschutz die
nachstehende
Anfrage:

1. Wie hoch wäre der finanzielle Aufwand für eine Dokumentation jener Erkrankungsfälle, die nicht direkt auf organische Ursachen zurückzuführen sind,

- a) für den Humanbereich,
- b) für den Veterinärbereich ?

2. Wie hoch wäre der finanzielle Aufwand, diese Fälle auf ihre mögliche Exposition mit nichtionisierenden Strahlen hin zu überprüfen

- a) für den Humanbereich,
- b) für den Veterinärbereich ?

3. Da ab heuer im Rahmen des Gesundheitsförderungsgesetzes jährlich 100 Millionen Schilling für Gesundheitsdokumentation und Datenvernetzung im Fonds gesundes Österreich" zur Verfügung stehen werden:

Werden Sie versuchen, mit der Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales zu vereinbaren, diese wichtige Aufgabe der Überprüfung von Auswirkungen nichtionisierender Strahlen anhand konkreter Fälle aus diesem Förderungstopf finanzieren zu lassen ?

4. Sollten Sie dies schon versucht haben:

Was war das Ergebnis Ihrer diesbezüglichen Verhandlungen mit der Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales ?

5. Ist Ihrem Ressort bekannt, welche der

- a) im ICNIRP,
- b) im WHO - EMF - Projekt

tätigen Fachleute gleichzeitig in Diensten der einschlägigen Anlagenindustrie und - anwendung stehen ?

6. Welche „anderen Projekte“ (AB 3411, Pkt.4) sollen gemeinsam mit dem WHO - EMF - Projekt die nichtthermischen Effekte elektro - magnetischer (einschließlich gepulster) Felder „mit hohem finanziellem Aufwand unter koordinierter Nutzung möglicher Synergien auf internationaler Ebene“ untersuchen ?

7. Wie hoch ist der finanzielle Aufwand bzw. der österreichische Anteil daran an diesen verschiedenen Projekten ?

8. Wann ist mit den von Ihnen angesprochenen neuen WHO - Empfehlungen zu rechnen ?